

ESSIGBAUM

Rhus typhina



Quelle: Erwin Jörg (www.neophyt.ch)

Beschreibung

Herkunft

Östliches Nordamerika

Merkmale

5 bis 8 m hoher Baum

Blätter 30 bis 50 cm lang, unpaarig gefiedert, mit typischer Rotfärbung im Herbst, 11 bis 31 Teilblätter scharf gesägt

Männliche Blüten gelbgrün, bis 20 cm lang, weibliche Blüten, kleiner, Blütezeit: Juni bis Juli

Fruchtstände bilden rote stehende Kolben

Zweige und Äste rotbraun filzig behaart, einem bastigen Hirschgeweih ähnlich (Synonym: Hirschkolben-Sumach)

Beschreibung

<i>Standort</i>	Leichte, oft steinige und frische bis trockene Böden sonnenexponierter Lagen. Geringe Ansprüche an Bodenfruchtbarkeit und -feuchtigkeit
<i>Lebensform</i>	Holzpflanze, die mehr als 4 m hoch wird und im Winter die Blätter abwirft
<i>Ökologische Gruppe</i>	Pionierpflanze in niedrigen Lagen
<i>Verbreitungsmechanismus</i>	Die Vermehrung erfolgt vor allem über das weitverzweigte Wurzelsystem, welches zahlreiche Wurzelschösslinge ausbildet.

Schadensbilder / Gefahren



Gesundheit

Alle Teile, aber vor allem der Milchsaft, sind schwach giftig. Bei Einnahme von grösseren Mengen kommt es zu Beschwerden im Magen-Darm-Bereich. Bei Einwirkungen des Milchsaftes auf die Haut und die Augen sind Entzündungen möglich.

Biodiversität

Durch die intensive Bildung von Wurzelbrut kann sich der Essigbaum ausbreiten, Dickichte bilden und so andere Arten verdrängen.

Lebensgrundlagen

Eine Verschleppung des Essigbaums über Wurzelstücke ist möglich, was – vergleichbar zu den Asiatischen Stauden-Knöteriche – ein grosses Gefährdungspotenzial für das Schutzgut Boden darstellt (biologische Verschmutzung).

Relevanz im Fürstentum Liechtenstein

<i>Verbreitung</i>	Nördlich von Vaduz mit Schwerpunkt im Siedlungsgebiet
--------------------	---

Bekämpfung

*Bekämpfungs-
strategie*



Eliminieren



Reduzieren



Halten

*Bekämpfungs-
massnahmen*

Kleinere Einzelpflanzen müssen ausgerissen oder ausgegraben werden.

Grössere Sträucher und Bäume können durch Ringeln der Rinde erfolgreich bekämpft werden. Vom Fällen ist abzuraten, da danach die Wurzelbrut massiv ausschlägt. Wenn diese Schösslinge nicht regelmässig entfernt werden, kann ein dichter Essigbaumwald entstehen. Für eine (raschere) vollständige Entfernung kann eine Herbizidbehandlung nötig sein (idealer Zeitpunkt: August bis September). Folgende chemischen Bekämpfungsmassnahmen kommen in Frage:

- a) Stamm anbohren und chemisch impfen
- b) Baum Fällen und Stock bestreichen

Mögliche Herbizide: Triclopyr oder Glyphosate; folgende Punkte sind zu beachten:

- Ein Einsatz im Wald kann nur mittels Ausnahmegewilligung und unter Auflagen des Amtes für Umwelt bewilligt werden.
- Ein Einsatz darf ausschliesslich mit einer Fachbewilligung zum Ausbringen von Pflanzenschutzmitteln erfolgen. Bei Bedarf oder fehlender Fachbewilligung ist professionelle Hilfe beizuziehen.
- Weiterführende Informationen sind beim Amt für Umwelt erhältlich.

Entsorgung

Pflanzenmaterial

- KVA Buchs oder Hackschnitzelheizung (Holz)

Aushubmaterial

- Aushub im Umkreis von 10 m und bis zu einer Tiefe von 1 m auf einer Aushub- oder Inertstoffdeponie entsorgen. Dort ist eine Überdeckung von mindestens 6 m während 10 Jahren notwendig.

Nachkontrollen

Regelmässige, mehrjährige Nachkontrolle erforderlich (Wurzelbrut)

Vorsichtsmassnahmen

Kontakt mit Milchsaft zu vermeiden

Tragen von Handschuhen und Schutzbrille